




Pädagogische Konzeption

Stand: Februar 2020



"Du hast das Recht,
genauso geachtet zu werden, wie ein Erwachsener.

Du hast das Recht,
so zu sein wie Du bist.

Du musst dich nicht verstellen
und so sein, wie es die Erwachsenen wollen.

Du hast ein Recht auf den heutigen Tag,
jeder Tag Deines Lebens gehört Dir, keinem sonst.
Du, KIND wirst nicht erst Mensch, Du bist Mensch."

Janusz Korczak

Inhaltsverzeichnis

Simsalabim – Das sind wir	S. 4
Das Bildungskonzept	S. 4
Das Kind als Teil einer Gruppe	S. 5
Ein Tag bei uns - Zaubern mit Sternen, Eulen, Wichteln und Lehrlingen	S. 5
Der Vormittag	S. 5
Die Mittagszeit	S. 6
Das Ausruhen	S. 6
Ruhephase der Zaubersterne	S. 7
Ruhephase der Zaubereulen	S. 7
Ruhephase in der Katzengruppe	S. 7
Der Nachmittag	S. 8
Die Ernährung	S. 8
Die ersten Wochen in der Kita - die Eingewöhnungsphase	S. 8
Das letzte Jahr in der Kita - die Zauberlehrlinge	S. 9
Unsere Haltung gegenüber den individuellen Bedürfnissen des Kindes	S. 9
Partizipation und Selbstbestimmung	S. 9
Das freie Spiel	S. 10
Nähe und Distanz	S. 11
Typisch männlich – typisch weiblich - typisch divers	S. 11
Die kindliche Sexualität	S. 11
Der Raum - auch als Schutz- und Entwicklungsraum	S. 12
Unsere Angebote	S. 12
Die Angebote im Wochenverlauf	S. 12
Die Angebote im Jahresverlauf	S. 14
Die Besuche in der Bibliothek	S. 14
Das Malangebot im PflEGEwohNSTIFT St. Anna	S. 14
Die Übernachtung in der KiTa für die Eulen	S. 14
Die Übernachtungsfahrt für die Zaubereulen und -wichtel	S. 14
Die Übernachtungsfahrt für die Zauberlehrlinge	S. 14
Unsere Feste	S. 15
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	S. 15
Kooperationspartner*innen	S. 15
Entwicklungs- und Bildungsdokumentation	S. 15
Personelle Besetzung und Aufgabenbereiche	S. 16
Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Teams	S. 16
Die Eltern sind initiativ - unsere Elterninitiative	S. 17
Ausblick	S. 18
Quellen der Ansätze und Ideen, an denen wir uns orientieren	S. 19

Simsalabim - Das sind wir

Unsere Kindertagesstätte ist geprägt von einem sehr wertschätzenden Charakter. Wir, das sind das pädagogische Team und die Familien, pflegen einen freundlichen und offenen Umgang miteinander und verstehen uns als Vorbild in Sprache und Verhalten für Kinder.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder in ihrer Individualität zu stärken und sie in ihrem Streben nach Erkenntnis zu fördern. Wir wollen sie auf ihrem Weg zu einer selbständigen und sozialkompetenten Persönlichkeit unterstützen, die mit sich und der Umwelt im Einklang ist. Mit hoher fachlicher Kompetenz, Herz und Gefühl werden in zwei Gruppen, der Fledermaus- und der Katzensgruppe, ca. 40 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung vom pädagogischen Fachpersonal betreut.

In der Regel beginnen bei uns die jüngsten Kinder als „Zaubersterne“. Nach dem ersten KiTa-Jahr werden sie zu „Zaubereulen“ und gehören jeweils der Fledermausgruppe an. Erst im dritten Kita-Jahr wechseln die Kinder in die Katzensgruppe und werden „Zauberwichtel“. In ihrem letzten Kita-Jahr sind sie „Zauberlehrlinge“. Beide Gruppen sind altersgemischt, in der Fledermausgruppe mit Kindern von zwei bis ca. vier Jahren und in der Katzensgruppe von ca. vier bis ca. sechs Jahren bzw. bis zur Einschulung. Diese Altersmischung ist für die Kinder ein großer Vorteil, denn es wird gemeinsam gespielt und die alltäglichen Regeln werden zusammen gelernt. Vom altersbedingten unterschiedlichen Entwicklungsstand profitieren dabei alle: Die älteren Kinder lernen auf die jüngeren Rücksicht zu nehmen, Verantwortung zu übernehmen, Vorbild für die „Kleinen“ zu sein und Hilfestellung anzubieten. Die jüngeren Kinder, die noch viel von den Fachkräften begleitet werden, bekommen Hilfe und Verständnis von den Älteren und übernehmen mit der Zeit diese Verhaltensmuster.

Jede Gruppe hat im Haus eine eigene Etage mit direktem Zugang zum Garten. Im Dachgeschoss befindet sich ein großer Raum, der zum Turnen oder für andere Aktivitäten genutzt wird.

Die Besonderheit von Simsalabim ist die großzügige Öffnungszeit von 7:00 Uhr bis 18:00 Uhr. Damit erfüllen wir den Wunsch nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf und sprechen damit vor allem berufstätige Eltern an. Die Kernzeit, zu der alle Kinder anwesend sind, liegt zwischen 9:20 Uhr und 15:30 Uhr. Aufgrund dieser großzügig geregelten Öffnungszeit arbeitet das pädagogische Personal im Schichtdienst.

Als Elterninitiative ist „Simsalabim e.V.“ ein eingetragener Verein, der mit öffentlichen Geldern gefördert wird und zusätzliche Mitgliedsbeiträge von den Eltern erhält. „Der Paritätische – Paridienst GmbH“ ist Dachverband des Vereins. Die rechtlichen, finanziellen und personellen Angelegenheiten regelt der Vorstand. Neben dem Vorstand wählt die Mitgliederversammlung auch den Elternrat, der die Aufgabe hat, die Interessen der Eltern gegenüber dem pädagogischen Personal und dem Vorstand zu vertreten und die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gruppen zu fördern (dazu mehr unter dem Punkt „Die Eltern sind initiativ“).

Das Bildungskonzept

Das Gesetz zur frühen Förderung und Bildung von Kindern (KiBiz) gibt die Rahmenbedingungen für Kindertagesstätten vor. Ferner gelten die Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Tagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen. Inhalte dieser Bildungsgrundsätze sind unter anderem die individuelle Förderung der Kinder in den Bereichen Bewegung, Körper, Gesundheit, Ernährung, Sprache, soziale und (inter-)kulturelle, musisch-sowie

ästhetische, mathematische, naturwissenschaftlich-technische, ökologische Bildung sowie Religion, Ethik und Medien.

Um die Förderung der Bildungsbereiche und zu erfüllen, orientieren wir uns an Elementen aus dem situationsorientiertem Ansatz. Das bedeutet, dass die soziokulturellen, psychologisch-pädagogisch Lebensbedingungen aller Beteiligten, basierend auf einem ganzheitlichen Menschenbild, in den Fokus gestellt werden.

Das Kind als Teil einer Gruppe

„Der Weg, den ich zu meinem Ziel hin eingeschlagen habe, ist weder der kürzeste noch der bequemste; für mich jedoch ist er der beste, weil er mein eigener Weg ist.“ Janusz Korczak

Wir heißen jede Familiengeschichte und kulturelle Besonderheit willkommen, denn die unterschiedlichen Lebensumstände und Erfahrungen sorgen für eine wertvolle Diversität der Gruppe. Eine respekt- und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften bildet die Grundlage dafür.

Die Kinder selbst bringen unzählige eigene Erfahrungen, Vorstellungen, Ideen, Wünsche und Bedürfnisse als eigenständiges Individuum mit. Jedes Kind hat bereits vieles erlebt und kennen gelernt, es weiß schon einiges und auf manchen Gebieten ist es bereits ein wahrer Experte. Die Anerkennung dieser Individualität steht bei uns im Vordergrund. Das Kind soll sich unterstützt und sicher fühlen, so dass es seine Persönlichkeit positiv entfalten kann.

Neben der Berücksichtigung der Individualität aller Kinder, ist es auch sehr wichtig das Kind als Teil einer Gruppe zu verstehen. Die KiTa ist oftmals das erste soziale System außerhalb der Familien, in dem das Kind seinen Platz finden kann. Mit Hilfestellungen der Fachkräfte werden die Kinder in der Eingewöhnung Schritt für Schritt an die noch fremde Gruppe mit ihren teils transparenten und intransparenten Regeln herangeführt bis ein selbstständiges Agieren in und mit der Gruppe möglich ist.

Ein Tag bei uns - Zaubern mit Sternen, Eulen, Wichteln und Lehrlingen

Neben zahlreichen Angeboten, die die Kinder gemeinsam mit Fachkräften erleben und erforschen, steht die gemeinsame Gestaltung des Alltags im Vordergrund. Dabei hilft ein wiederkehrender Rhythmus in der Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresstruktur. Ein strukturierter Ablauf und Rituale geben den Kindern Orientierung, Halt und Sicherheit:

Der Vormittag

Die Kinder werden morgens in der Zeit von 7:00 Uhr bis 9:20 Uhr in die KiTa gebracht. Die Eltern tragen morgens in eine Liste die Abholzeit für den Tag ein. Früh morgens, wenn wenige Kinder da sind, finden sich alle ankommenden Kinder in der unteren Fledermausgruppe zusammen. Bis 9:30 Uhr steht den Kindern ein offenes Frühstück zur Verfügung. Sie entscheiden selbst, was, wann und mit wem sie frühstücken wollen. Wenn sie fertig sind, ist es ihre Aufgabe, die benutzten Teller und Gläser wegzuräumen und den Platz so zu verlassen, dass der Nächste frühstücken kann.

Nach dem Frühstück findet der Morgenkreis statt. Der Morgenkreis gibt die Möglichkeit die Kinder täglich willkommen zu heißen, gemeinsam zu musizieren, Spiele zu spielen, Belange der Kinder und den weiteren Tagesablauf zu besprechen bzw. auch um Geburtstage zu zelebrieren.

Ab ca. 10:00 Uhr gibt es bis zum Mittagessen verschiedene, z. T. themengebundene Angebote, die sich entweder an alle Kinder richten oder nur an eine Altersgruppe (Zaubersterne, Zaubereulen, Zauberwichtel und Zauberlehrlinge). Hierzu zählen unter anderem Singspiele, Bewegungs- und Bastelangebote oder Ausflüge. Neben den Angeboten, messen wir dem Freispiel den gleichen Stellenwert bei (mehr dazu unter dem Punkt „Das freie Spiel“), wobei die Kinder z.B. gestalterisch und kreativ tätig werden, Bau – und Konstruktionsmaterialien nutzen, oder Bilderbücher betrachten können. In dieser Zeit ist es die Aufgabe der Fachkräfte die Kinder, durch Impulse oder Hilfestellung, zu unterstützen, damit sie ihre Umwelt Schritt für Schritt mehr begreifen können.

Wann immer es die Wetterverhältnisse zulassen, können die Kinder im Garten spielen. Für weniger schönes Wetter benötigen alle Kinder eine Regenjacke, -hose und Gummistiefel, die in der Kita bleiben. Im Garten selbst steht erneut das Freispiel im Vordergrund. Unterschiedliche (Natur)-Materialien regen die Kinder an entweder in Rollenspiele zu schlüpfen und/oder sich einfach nur mit ihren Sinnen und den Materialien auseinander zu setzen. Bei gutem Wetter werden Bastelangebote oder Ähnliches auch nach draußen verlagert.

Die Mittagszeit

Um ca. 11:30 Uhr bzw. 12:00 Uhr treffen sich alle zum gemeinsamen Mittagessen in ihrer Gruppe wieder. Das Mittagessen gestaltet sich je nach Gruppe bzw. Alter der Kinder etwas unterschiedlich. Im Allgemeinen gilt jedoch, dass die Kinder Speisen, die sie erklärtermaßen nicht mögen, zumindest probieren sollen; falls sie das probierte Essen weiterhin nicht mögen, können sie darauf verzichten und wir bieten eine Alternative an. Nach dem Mittagessen werden die Zähne mit Unterstützung einer Fachkraft geputzt. Das Zähneputzen ist nicht nur wichtig für die tägliche Zahnhygiene, sondern auch um die Kinder auf den weiteren Tagesverlauf vorzubereiten; das Schlafen, oder das Ausruhen. Nach dem Mittagessen bleiben die Kinder in altershomogenen Gruppen, so dass auf ihre individuellen Bedürfnisse nach Ruhephase eingegangen werden kann.

Das Ausruhen

Jeder Kita-Tag ist für ein Kind mit vielen Sinnesreizen, neuen Eindrücken und Anregungen verbunden. Auch das Zusammensein mit einer großen Anzahl anderer Kinder, verbunden mit den notwendigen Strukturen des Zusammenlebens in einer Kita erfordert viel Kraft und kann dementsprechend nicht nur anregend, sondern auch anstrengend sein.

Hierbei ist besonders das Zusammenspiel zwischen Spannung und Entspannung wichtig. Körper und Geist kommen in der Zeit der Entspannung zur Ruhe und vor allem jüngere Kinder können Erlebtes im Schlaf verarbeiten, so dass sie erholt in den Nachmittag starten können. Somit bieten wir allen Kindern die Möglichkeit nach dem Mittagessen/Zähneputzen zur Ruhe zu kommen und sich dabei entspannen zu können. Diese Ruhephase ist auf die Bedürfnisse bzw. auch auf die jeweilige Altersgruppe der Kinder angepasst. Jedes Kind kann schlafen, wenn es den Bedarf dazu hat. Hierbei ist wichtig zu beachten, dass die Kinder in der KiTa mit den ganzen Eindrücken oft ein anderes Schlafbedürfnis haben als zu Hause. Viele Kinder schlafen in der KiTa ein, obwohl beispielsweise zu Hause der Mittagsschlaf nicht mehr zu den Bedürfnissen der Kinder gehört.

Der Übergang von Mittagsschlaf zu einem Tag ohne Schlaf ist ein sehr individueller Prozess, der unabhängig vom Alter zu sehen ist. Dieser kann unter Umständen eine längere Phase des Übergangs mit sich bringen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder und Eltern dabei und können bei Fragen/Anregungen angesprochen werden.

Ruhephase der Zaubersterne

Nach dem Zähneputzen werden die Zaubersterne im Nebenraum, der nach dem Mittagessen als Raum des Ausruhens umfunktioniert wird, von einer pädagogischen Fachkraft empfangen und ins Bett gebracht. Die Fachkräfte unterstützen die Kinder beim Ausruhen durch Rituale und mit individuellen Entspannungshilfen. Somit wird den Zaubersternen, die schlafen möchten, die ideale Möglichkeit hierfür gegeben. Nach einer gewissen Zeit geht eine Fachkraft mit den Zaubersternen, die nicht eingeschlafen sind, in den Gruppenraum zurück, um beispielsweise leise ein Buch zu lesen. Dementsprechend ist die Phase des Entspannens weiterhin gegeben. Später werden die Türen des Nebenraums geöffnet und alle Kinder, die bis dahin noch schlafen, somit an die Alltagsgeräusche gewöhnt. In dieser Zeit beobachten die Fachkräfte die Kinder, um Leichtschlaf-Phasen wahrnehmen zu können und den Kindern so einen guten Übergang von Schlaf- zur Wachphase zu ermöglichen.

Ruhephase der Zaubereulen

Auch die Zaubereulen werden nach dem Mittagessen bzw. Zähneputzen in der umfunktionierten Bauecke von einer Fachkraft empfangen, um beispielsweise ein leises Hörspiel zu hören. Die Eulen, die weiterhin ein Schlafbedürfnis haben, können in dieser Zeit einschlafen. Alle anderen ruhen sich aus und entspannen sich, um gestärkt in den KiTa-Nachmittag zu starten. Auch hier verlassen die Zaubereulen, die nicht mehr schlafen, den Bereich nach einer gewissen Zeit, um im Gruppenraum ruhig spielen oder um in den Garten gehen zu können.

Ruhephase in der Katzengruppe

Auch beim Vorlesen für die Zauberwichtel und Zauberlehrlinge ist für eine ruhige und gemütliche Atmosphäre gesorgt, die den Kindern ermöglicht, Körper und Geist zur Ruhe kommen zu lassen. Die Altershomogenität erlaubt es, adäquate Literatur auszuwählen. Die pädagogischen Fachkräfte lesen z.B. fortlaufende Erzählungen, welche mit den Kindern im Anschluss besprochen oder bearbeitet werden können. Durch das Vorlesen wird nicht nur das Zuhören geschult, sondern auch die Phantasie angeregt und die Kinder haben die Möglichkeit für den Rest des Tages Energie zu schöpfen.

Weithin bietet die Mittagszeit auch Platz, den Kindern besondere Tätigkeiten anzubieten, die im normalen Alltag durch die Gruppenfülle und das weite Angebotsspektrum nicht zu bewältigen sind. Die Kinder genießen diese ruhigere Atmosphäre in der sie zum Beispiel intensiver dem Rollenspiel nachgehen oder ein erweitertes Spielangebot nutzen können. Gerade in dieser Zeit kommen auch die Bau- und Konstruktionsspiele nicht zu kurz. Dabei erleben sie, gemeinsam etwas zu erschaffen und ihr Wissen darüber auszutauschen. Die unterschiedlichen Materialien, die den Kindern dafür zur Verfügung stehen, fördern unter anderem die Sprache, das Verständnis für Mathematik und die Wahrnehmung von Raum, Formen und Farben. Durch kleinere Angebote (z. B. Basteln) kann das Kind seine Fähigkeiten ausprobieren und diese ausbauen. Es kann durch Wiederholen und Üben Vorgänge erlernen und vertiefen.

Die Fachkräfte haben in dieser Phase wiederum die Möglichkeit, das Kind in seiner Individualität wahrzunehmen und seinen Bedürfnissen zu entsprechen, sei es dem nach körperlicher Nähe oder nach einem persönlichen Gespräch. Die Fachkraft kann Impulse setzen und damit das Kind motivieren, etwas in einem geschützten Rahmen zu tun, was es sonst vermeidet.

Der Nachmittag

Nachdem die Räume wieder langsam mit Alltagsgeräuschen gefüllt werden, treffen sich die Kinder in ihrer Gruppe oder im Garten zur sogenannten Tafelrunde wieder. Dann wird frisches Obst/ Gemüse oder Ähnliches angeboten, sodass die Kinder sich erneut stärken können. Ab 15:30 bis 17:45 Uhr beginnt die Abholzeit. Während die ersten Kinder die Kita verlassen, beginnt für die übrigen Kinder die Freispielzeit. Es bilden sich noch mal andere Spielgemeinschaften und Kontakte, und weil jetzt weniger Kinder in der Gruppe oder im Garten sind, können sie sich konzentrierter und mit mehr Ruhe dem Spielen oder neuen Materialien widmen. Den Fachkräften und Eltern bietet die offene Abholzeit zudem Gelegenheit für „Tür- und Angelgespräche“. Der tägliche Austausch ist besonders wichtig, um Informationen und Geschehnisse weiter zu geben.

Die Ernährung

Wir achten auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung, ohne aber gänzlich beispielsweise auf Kekse/Kuchen, oder an Karneval z.B. auch mal Süßigkeiten, zu verzichten. Gelegentlich backen wir auch mit den Kindern, sowohl Brot/Brötchen als auch einen traditionellen Osterzopf.

Als Getränke werden in der Regel Wasser oder Tee angeboten. Zum Frühstück können die Kinder wählen zwischen Brot mit Wurst, Käse oder Fruchtaufstrich sowie Haferflocken mit Milch. Zusätzlich gibt es frisches Obst und Gemüse.

Die Mahlzeiten für das Mittagessen sind kindgerecht und ernährungsphysiologisch ausgewogen. Diese bekommen wir vom Kids-Catering (CJG Haus Miriam) geliefert. Täglich können wir von drei angebotenen Menüs, die im Vorfeld bestellt werden, auswählen. Darüber hinaus können Alternativgerichte für Allergiker, Kinder mit Nahrungsunverträglichkeiten sowie Kinder unterschiedlicher Glaubensrichtungen bestellt werden. Jedes Mittagessen wird ohne Nachtisch bestellt.

Gegen 15:00 Uhr bieten wir die Tafelrunde mit frischem Ost, Gemüse, Knäckebrot oder Ähnlichem an, das als Alternative zum Nachtisch betrachtet werden kann. Die Zeit der Tafelrunde wird an Geburtstagen eines Kindes auch dafür genutzt, die von Eltern mitgebrachten Kuchen oder Muffins zu verzehren und das Fest des „Geburtstagskindes“ ausklingen zu lassen.

Die ersten Wochen in der KiTa – die Eingewöhnungsphase

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit stehen der Aufbau und die gefestigte Kontinuität von Beziehungen, die sowohl zwischen Kind und Fachkräften aber auch zwischen Familie und dem Team entscheidend und besonders in der Eingewöhnungsphase von besonderer Bedeutung sind.

Im Grunde beginnt die Eingewöhnungsphase mit einem individuell festgelegten Gesprächstermin, bei dem jede „neue“ Familie und eine Fachkraft die Gelegenheit bekommen, sich kennen zu lernen und dabei wichtige Informationen und weitere Schritte bezüglich der Eingewöhnungsphase auszutauschen.

Auch die Kennenlertage vor der Schließzeit während der Sommerferien, die individuell terminlich festgelegt werden, gehören zum festen Bestandteil der Eingewöhnungsphase. Diese bieten dem Kind und den Eltern die Möglichkeit die Kita zu besuchen, um erste Eindrücke zu bekommen und

spielerisch den ersten Kontakt zu den Fachkräften aufzubauen. So erfahren die Fachkräfte viel über das Kind und die Eltern über die Atmosphäre bei Simsalabim.

Nach der zweiwöchigen Schließzeit in den Sommerferien, beginnt dann die Eingewöhnung der neuen Sterne: Um eine behutsame, individuelle und bindungsorientierte Eingewöhnung für alle Kinder zu ermöglichen, erstreckt sich die Eingewöhnung i.d.R. über 5 Wochen, wobei in den ersten zwei Wochen die ersten fünf Kinder zu uns kommen, und in der dritten und vierten Woche weitere fünf Kinder. Alle Familien bekommen festgelegte Termine, an denen sie die Kita besuchen.

In der Regel bleiben in der ersten Woche der Eingewöhnung Eltern und Kind gemeinsam für zwei Stunden in der KiTa. Sobald das Kind mit der Umgebung und der/den neuen Bezugsperson(en) vertraut ist, können die Eltern für eine kurze Zeit die KiTa verlassen, müssen aber jederzeit erreichbar sein. In der zweiten Woche der Eingewöhnungsphase können die Kinder ggf. auch bereits bis nach dem Mittagessen in der KiTa bleiben. In der dritten Eingewöhnungswoche haben die Sterne die Möglichkeit ihren Mittagsschlaf bei uns zu halten, sofern die Eingewöhnung bis dahin positiv verlaufen ist.

Besonders in dieser sensiblen Phase ist ein kontinuierlicher Austausch zwischen Eltern und Fachkräften besonders wichtig, da teilweise individuelle Absprachen getroffen werden. Sobald das Kind bei uns bestmöglich angekommen ist, gelten für alle Eltern die allgemeinen Betreuungszeiten.

Grundsätzlich ist die Eingewöhnungsphase sowohl für das Kind als auch für die Eltern von großer Bedeutung. In der Eingewöhnungsphase stehen die Fachkräfte im ständigen Dialog mit den Eltern. Das Kind wird sich gut einleben, wenn es sich angenommen fühlt und wenn es spürt, dass seine Eltern es selbstverständlich und mit gutem Gefühl „abgeben“ können.

Das letzte Jahr in der KiTa - die Zauberlehrlinge

Die „Vorbereitung“ auf die Schule beginnt bei Simsalabim streng genommen schon am ersten KiTa-Tag, denn sie ist ein Entwicklungsprozess von Anfang an. Die Kinder erwerben über den gesamten Zeitraum bestimmte Kompetenzen, um sich in der neuen Umgebung, der Schule, zurechtzufinden. Ziel ist es, dass jedes Kind die entsprechende Reife bzw. Kompetenz in den verschiedenen Bereichen (Grob- und Feinmotorik, Sprache, Kreativität, Selbständigkeit, Ich- und Sozialkompetenzen, emotionale Kompetenz, Spiel- und Lernverhalten, kognitive Fähigkeiten) entwickelt und dass es der neuen Aufgabe gewachsen ist. Das letzte KiTa-Jahr ist ein besonderes Jahr, nicht nur für die Kinder selbst, sondern auch für die Fachkräfte: Besondere Aktivitäten, wie beispielsweise der Besuch bei der Feuerwehr, das Turnen in der Turnhalle der Grundschule Bachemer Straße und die stattfindenden Zauberlehrlings-Treffen, helfen den Kindern sich sukzessive auf diesen wichtigen Übergang vorzubereiten und sich zu lösen.

Unsere Haltung gegenüber den individuellen Bedürfnissen des Kindes

*„Kinder haben ein Recht auf den heutigen Tag.
Er soll heiter sein, kindlich, sorglos.“ Janusz Korczak*

Partizipation und Selbstbestimmung

Ein essenzieller Punkt in der pädagogischen Arbeit stellt die Sicherung der Rechte von Kindern dar. Dies umfasst sowohl das Beteiligungsrecht als auch das Recht sich mitzuteilen. Die Fachkräfte verbinden gemeinsame Bildung und Erziehung aller Kinder mit individueller Förderung und leisten

damit unter anderem einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit, unabhängig von Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft und zum Ausgleich persönlicher und sozialer Benachteiligungen (vgl. Kinderbildungsgesetz §13 Absatz 4). Unerlässlich ist es demnach, dass das pädagogische Personal kontinuierlich die Rechte der Kinder im KiTa-Alltag überprüft und Situationen/Momente ggf. umwandelt.

Informationsweitergabe, Mitsprache und Mitbestimmung sind ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit mit den Kindern bei Simalabim. Die Kinder bekommen im täglichen Ablauf die Gelegenheit, sich an den Aufgaben des Alltags und deren Verrichtung zu beteiligen und dadurch die Erfahrung zu machen, ihr Leben aktiv und selbst mitgestalten zu können. Kinder lernen dadurch ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse kennen und können diese auch verbalisieren. Sie lernen Fragen zu stellen, das Zuhören, Ausreden lassen, dass andere Meinungen auch wichtig sind und handeln ggf. Konflikte aus. Dabei setzen sie sich mit ihrem eigenen Lebensbereich auseinander, werden selbstbewusster und selbstständiger und erfahren, dass Engagement etwas bewirken kann. Zugleich ist es die Aufgabe aller Fachkräfte, Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Individuen zu begleiten und somit auch vor Gefahren zu schützen.

Das freie Spiel

Dem freien Spiel wird eine besondere Rolle zugesprochen. Neben einem Verständnis von Spiel als Instrument der Bildungsförderung, räumen wir den Kindern das Recht auf ihr eigenes freies Spiel ein, weil sie „einfach“ spielen möchten.

Neben der Tatsache, dass das Spiel keinen Zweck außer sich selbst braucht, bedeutet das Spiel Erfahrungen sammeln, sich ausprobieren, lernen und forschen. Kinder entwickeln im eigenen Spiel und in ihrem eigenen Tun Zukunftsfähigkeit.

Das freie Spiel ist eine hochwirksame und lustvolle Form des intuitiven Lernens in einer wissbegierigen Lebensphase und der natürlichste Weg, sich und die Umwelt kennen zu lernen.

Schutzfaktoren werden einem Kind nicht in die Wiege gelegt, diese müssen immer wieder neu aktiviert werden. Das freie Spiel bietet dem Kind einen „Schutzraum“, in dem das Kind sein Kohärenzgefühl (Verstehbarkeit, Handhabbarkeit und Bedeutsamkeit) und seine Resilienz (Widerstandsfähigkeit), als wesentliche Ressource, mit der die Grundhaltung eines Menschen zur Welt wie auch seinem eigenen Lebensweg gegenüber beschrieben wird, erproben und stärken kann. Diese Fähigkeiten sind beispielsweise unerlässlich, um Entwicklungsaufgaben oder Alltagssituationen bewältigen zu können. Spielerisch erwirbt das Kind wichtige Schlüsselkompetenzen, die unter anderem darauf abzielen, problematische Situationen oder Hindernisse durch selbstwirksames Handeln mittels bewusster Denkprozesse zu lösen.

Das Kind wählt Spielmaterial selbst aus, entscheidet über seinen Spielverlauf und bezieht Spielpartner/innen mit ein. Durch angemessene Raumgestaltung, motivierendes Spielmaterial, durch Regeln, die dem Kind Sicherheit und Zugehörigkeit bieten und durch Anerkennung, Vertrauen und Unterstützung bereichert das Fachpersonal das freie Spiel des Kindes.

Nähe und Distanz

Der wohl relevanteste Teil unserer pädagogischen Arbeit ist es, das Kind als vollständiges und absolut mündiges Wesen zu sehen und somit als Träger eigener Rechte, wobei unter anderem das pädagogische Personal den Schutzauftrag (§ 8a SGB VIII) stets wahrnimmt.

Die Fachkräfte nehmen die Intimsphäre, das Schamgefühl und die individuellen Grenzempfindungen der Kinder ernst. Sie respektieren die Wünsche jedes Kindes in Bezug auf Nähe und Distanz, beispielsweise beim Wickeln oder Kuseln. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten suchen sich alle Kinder selbstbestimmt die eigene(n) Bezugsperson(en) aus, die es in unterschiedlichen Situationen unterstützt. Da vor allem das Wickeln, die Toilettengänge und das Umziehen der Kinder einen geschützten Rahmen brauchen, werden beispielsweise Praktikant*innen, die nur eine kurze Zeit bei uns sind, nicht in solche sensiblen Aktivitäten oder Situationen involviert, außer das Kind wünscht es ausdrücklich. Aber auch dann ist eine Fachkraft (erstmalig) dabei, um die nötige Unterstützung zu geben.

Typisch männlich - typisch weiblich - typisch divers

Für die Entwicklung jedes Kindes ist es wichtig, sich in verschiedenen Rollen bzw. Bereichen auszuprobieren, irrelevant, ob es als Mädchen oder als Junge geboren wurde.

Das Ausprobieren findet sich in unterschiedlichen Aspekten des Alltags in unserer KiTa wieder. So erhalten die Kinder alle entwicklungsspezifischen Angebote und Anregungen, die sowohl das „weibliche“ als auch das „männliche“ Geschlecht unterstützen bzw. in den Vordergrund stellen. Das beginnt bei dem Angebot der Verkleidung und geht bis zu einer sensiblen Haltung gegenüber dieser Thematik. Ziel ist es, den Kindern „unkonventionelle“ Momente/Aufgaben zu ermöglichen, so dass die Kompetenzen, Neigungen, Interessen und Bedürfnisse jedes Kindes berücksichtigt werden, unabhängig vom Geschlecht.

So sind wir als Team Vorbild für die Kinder, indem wir die vom Geschlecht unabhängigen Stärken und Interessen der Kinder fördern und mit Rollenklischees aufmerksam umgehen. Parallel dazu, ist es dem Team bewusst, dass sie mit ihrem Agieren relevante Rollenmodelle transportieren und bewusst damit umzugehen haben.

Die kindliche Sexualität

Sexualität ist von Lebensbeginn an dabei und zeigt in jedem Entwicklungsabschnitt des Kindes verschiedenartige Ausdrucksformen. Die kindliche Neugier auf den eigenen Körper und die damit verbundenen Gefühle haben eine vollkommen andere Qualität als die von Erwachsenen.

Die kindliche Entwicklung ist (uneingeschränkt) mit allen Sinnen gekoppelt, d.h. dass Kinder sich mit dem ganzen Körper bzw. mit allen Sinnen entfalten/erfahren und so zu einer selbstbestimmten Persönlichkeit heranwachsen. Essenziell gehört auch die körperliche Entwicklung dazu. Genauso selbstverständlich wie Kinder ihre Hände und Füße begreifen, erkunden sie auch ihre Geschlechtsteile und so wie Bezugspersonen beispielsweise beim Wickeln und Umziehen des Kindes Körperteile benennen, so können auch die Geschlechtsteile benannt werden.

Insgesamt ist eine sexualfreundliche Haltung/Erziehung viel mehr als die bloße Aufklärung und Informationsvermittlung. So findet sie auch nicht punktuell oder einmalig statt, sondern ist eher eine grundlegende Haltung aller Beteiligten, die die Kinder in ihrem Heranwachsen begleiten.

„Körperspiele“ werden hier durchaus zugelassen, sofern von den Kindern dazu festgelegte Regeln beachtet und eingehalten werden. Selbstverständlich ist auch hier ein guter Austausch zwischen Familien und Fachkräften erforderlich.

Der Raum - auch als Schutz- und Entwicklungsraum

Der Raum wird nicht nur im konkreten Sinn gedacht – sondern auch über das Konkrete hinaus: Dies tun wir, indem wir z.B. Kommunikations-, und Begegnungsräume, Frei-, Entwicklungs- und Veränderungsräumen bereitstellen. Somit messen wir, neben der unterstützenden Präsenz der Fachkräfte insbesondere der Atmosphäre in der KiTa eine große Rolle bei. Eine liebevolle, anregende und fördernde Umgebung, die Eigenaktivität, Forschungsdrang, Konzentration und Motivation unterstützt, ist Voraussetzung für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung. Bei Simsalabim stehen deshalb nicht nur unterschiedliche Spiel-, z.T. Experimentier- und Bastelmaterialien bereit, sondern es gibt darüber hinaus auch Bereiche für Ruhe und Entspannung (Lesecke, Maltisch). Zudem achten die Fachkräfte darauf, die Spielmaterialien, Bilderbücher etc. auszutauschen und sie mit dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder und der Jahreszeit abzustimmen.

Unsere Angebote

Je nach Entwicklungsstand und Interessen der Kindergruppe, organisieren die Fachkräfte z.T. regelmäßig und unregelmäßige stattfindende Angebote und Ausflüge. So wird beispielsweise regelmäßig ein Ausflugstag, das Turnen in altershomogenen Gruppen, Wasserfarben-Malen, das Schwimmen (organisiert und durchgeführt von unseren Eltern) und ein Musik-Angebot durchgeführt. Aber auch andere Angebote oder (Übernachtungs-)Ausflüge zu Orten, die für Kinder interessant und spannend sind, werden von den Fachkräften organisiert. Nachfolgend werden alle Angebote/Aktivitäten, die regelmäßig stattfinden, genauer beschrieben. Die Durchführung der Angebote/Ausflüge steht natürlich immer unter dem Vorbehalt, dass das Team entsprechend personell aufgestellt ist und somit durchgeführt werden können.

Die Angebote im Wochenlauf

Montags ist Ausflugstag, d.h. dass ca. 10-15 Kinder in einer altersheterogenen Gruppe (ausgenommen die Sterne) mit zwei/drei Fachkräften den nahegelegenen Stadtwald oder Spielplätze besuchen. Die Besonderheit ist, dass die Gruppe auch über die Mittagszeit draußen bleibt und somit das Mittagessen draußen verzehrt wird. Das Personal sorgt im Voraus für Nahrung und Getränke, somit müssen die Kinder nichts mitbringen.

Eingebettet im Tagesablauf findet dienstags ein Musik-Angebot statt, dass von einer Fachkraft mit ca. 10 Kindern (altersheterogen) geplant und durchgeführt wird. Hierbei geht es in erster Linie um Gemeinschaft, Spaß und Stimmbildung.

Wir singen sowohl traditionelle als auch neue Lieder und bewegen uns dazu. Die Kinder wählen Spiele/Lieder/Reime/Fingerspiele oder andere Aktivitäten selbst aus, die sich kurz- oder mittelfristig umsetzen lassen. Die Auswahl orientiert sich dabei an Jahreszeiten, Beliebtheit, Funktion, und an den Themen, die die Kinder bewegen. Bei schönem Wetter kann das Musik-Angebot auch mit mehreren Kindern draußen und häufiger stattfinden.

Dienstags findet auch das Zauberlehrlingstreffen statt. Diese Treffen haben das Ziel kleine Angebote oder Themen in einer altershomogenen Gruppe durchzuführen bzw. zu besprechen. Zudem werden über mehrere Wochen hinweg innerhalb dieser Zauberlehrlingstreffen viele Themen mit den Kindern spielerisch erarbeitet, die ganz unter dem Leitgedanken „Selbstvertrauen stärken und das soziale Miteinander fördern“ stehen. Im Fokus der pädagogischen Arbeit stehen Themen wie die eigene Gefühlswelt kennen zu lernen, die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, das „Nein-Sagen“ und vieles mehr.

Mittwochs findet der Schwimmkurs, der von den Eltern selbst organisiert und begleitet wird, statt. In Begleitung zweier Elternteile, können die angemeldeten Kinder im Rahmen des Schwimmkurses das „Seepferdchen“ erwerben. Der Schwimmkurs findet in der nahegelegenen Krieler Welle (Krieler Straße 15, 50935 Köln) statt und wird von einer Schwimmlehrerin oder einem Schwimmlehrer durchgeführt. Die Kinder starten in der KiTa und gehen gemeinsam zur Krieler Welle. Nach dem Kurs kommen sie wieder in die KiTa zurück und können sich beispielsweise bis zum Mittagessen dem Freispiel widmen.

Auch das Turn-Angebot für die jüngsten Kinder (Zaubersterne) findet mittwochs statt. Zwei Fachkräfte nutzen unseren Turnraum im Dachgeschoss, um mit den Kindern altersentsprechende Turnübungen/Bewegungsangebote durchzuführen. Dabei steht das Kennenlernen der eigenen körperlichen Fähigkeiten mit Bewegungsfreude sowie die Entwicklung und Förderung der Grob-, Feinmotorik und komplexer Bewegungsabläufe im Mittelpunkt. Parallel dazu werden die Kinder spielerisch an gegebene Regeln des Turnens herangeführt.

Donnerstags gehen die Zauberlehrlinge und die Zaubereulen jeweils in Begleitung zweier Fachkräfte turnen. Die Zauberlehrlinge dürfen hierfür die nahegelegene Turnhalle der GGS Bachemer Str. nutzen. Auch hier stehen altersgerechte Bewegungsangebote in Verbindung mit vielen Regelspielen und die Nutzung der Turngeräte im Mittelpunkt. Die Zaubereulen gehen in unseren Turnraum im Dachgeschoß und nutzen mit großer Freude das zusätzlich geplante Bewegungsangebot.

Zudem findet donnerstags auch das vorbereitete Wasserfarben-Malen in der Katzengruppe statt. Eine Fachkraft bereitet mit Hilfe einiger Kinder die Utensilien vor, damit die Kinder beim Vorlesen einer Geschichte malen können. Durch eine ruhige Atmosphäre, gelingt es den Kindern sich der Malerei hinzugeben und ggf. neue Techniken oder auch neue Farbvariationen kennenzulernen und können so erste Berührungspunkte zur Farbenlehre herstellen.

Freitags ist Kuscheltier- bzw. Spielzeugtag. Die Kinder sind eingeladen, Spielzeug/Kuscheltier mitzubringen. Zudem gehen die Zauberwichtel in Begleitung zweier Fachkräfte in den Turnraum turnen. Oftmals, wenn das Wetter es zulässt, gehen die Zauberwichtel auch gerne draußen turnen.

Da die Angebote immer mit der personellen Situation und den Voraussetzungen und Anforderungen der Kooperationspartner (Krieler Welle, GGS Bachemer Str. etc.) zusammenhängen, ist eine Abweichung der Tage im Wochenplan möglich. Ein aktueller Newsletter und Aushänge in der Kita sind dementsprechend zu berücksichtigen.

Die Angebote im Jahreslauf

Die Besuche in der Bibliothek

Mehrmals im Jahr organisieren zwei Fachkräfte den Besuch in der Bibliothek, um entsprechende Bücher mit den Kindern (sowohl altershomogen als auch –heterogen) auszuleihen. Ziel ist die Zentralbibliothek am Neumarkt, daher ist meist die Fahrt dorthin bereits sehr aufregend.

Das Malangebot im Pflegewohnstift St. Anna

Einmal im Monat gehen ca. 10 Kinder mit zwei Fachkräften zum nahegelegenen Seniorenhaus St. Anna. Bei unserer Ankunft erwarten uns die Bewohner des Hauses bereits mit großer Freude und es kann begonnen werden, gemeinsam zu zeichnen, malen, singen oder einfach einander zu zuhören.

Die Übernachtung in der KiTa für die Eulen

Einmal jährlich organisieren die Fachkräfte eine Übernachtung in der KiTa für die Zaubereulen. Die Übernachtung bietet einen besonderen Rahmen, um das Gruppengefühl zu stärken bevor die Kinder nach dem Sommerurlaub in die Katzensgruppe wechseln und zu Wichtel werden.

Gemeinsam werden die Schlafplätze vorbereitet, ggf. ein kleiner Ausflug gemacht, Geschichten erzählt und gemeinsam zu Abend gegessen, bevor die Kinder dann zu Bett gebracht werden.

Hierbei ist natürlich besonders wichtig, dass sich das Kind eine Nacht getrennt von den Eltern auch zutraut und dabei Spaß empfinden kann. Dies wird individuell mit den Kindern, Eltern und den Fachkräften im Vorfeld besprochen. Um den Eulen auch ausreichend Ruhezeit zu geben, bevor die meist sehr aufregende und spannende Übernachtung losgeht, werden die Eulen an diesem Tag erst um 18:00 Uhr in die KiTa gebracht und haben den Tag über ausreichend Zeit zu entspannen. Am nächsten Morgen werden sie wieder um 07:30 Uhr abgeholt und können von der spannenden Erfahrung erzählen.

Die Übernachtungsfahrt für die Zaubereulen und –wichtel

Um den Übergang von der Fledermaus- zur Katzensgruppe für die Eulen angenehm zu gestalten, wird eine Zaubereulen und –wichtel-Fahrt angeboten. Da nach dem Sommerurlaub die Eulen zu Wichteln und die Wichtel zu Lehrlingen werden und somit in der Katzensgruppe sind, gibt die gruppenübergreifende Altersmischung den Kindern bereits im Voraus die Gelegenheit ein neues Wir-Gefühl aufzubauen.

Aufgrund von personellem Einsatz, ist es nicht möglich, dass an diesen zwei Tagen die KiTa für die Zaubersterne und Zauberlehrlinge geöffnet ist. Die KiTa bleibt daher in dieser Zeit geschlossen.

Die Übernachtungsfahrt für die Zauberlehrlinge

Als Krönung wird die Übernachtungsfahrt für die Zauberlehrlinge angeboten. Gemeinsam können sie, bevor sie die Schule besuchen, nachmals das Wir-Gefühl erleben, welches sie in den letzten KiTa-Jahren aufgebaut haben. Es wird in der Natur gespielt, gelacht, gesungen und ganz viel Quatsch gemacht.

Auch hier wird, aufgrund von personellem Einsatz, die KiTa nur eingeschränkt geöffnet sein. Alle Informationen betreffend der KiTa-Fahrten werden jedoch immer zeitnah in der KiTa veröffentlicht und mit den Familien geteilt.

Unsere Feste

Einige Feste werden mit den Eltern gemeinsam gestaltet und gefeiert, z.B. St. Martin, Adventscafé und das Sommerfest. Alle weiteren Feste, wie Geburtstage der Kinder, Erntedank, St. Nikolaus, Karneval und Ostern feiern die Fachkräfte alleine mit den Kindern in der KiTa. Zudem organisieren die Fachkräfte für die Lehrlinge ein Abschiedsfest, an dem die Eltern der Lehrlinge als Gäste herzlich eingeladen sind.

Das größte Fest und damit der Höhepunkt zum Abschluss des KiTa-Jahres, ist allerdings das Sommerfest, das in gemeinschaftlicher vorheriger Arbeit organisiert wird. Das Fest, sofern das Wetter es zulässt, findet im Garten der KiTa mit allen Kindern, Eltern, Verwandten/Freunden und Fachkräften statt.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Ein reger Austausch zwischen Eltern und Fachkräften ist für die Arbeit mit unseren Kindern unerlässlich. Wer mit den zuständigen Fachkräften über die Entwicklung seines Kindes sprechen möchte, wird hierzu herzlich eingeladen – egal ob in regelmäßigen Abständen oder bei besonderen Ereignissen. Auch die Fachkräfte werden bei gegebenem Anlass das Gespräch mit den Eltern suchen. Darüber hinaus finden einmal jährlich Entwicklungsgespräche statt, die dazu dienen einen beidseitigen Einblick über die derzeitige Entwicklung und das Wohlfühl des Kindes zu erhalten.

Die jährlich stattfindenden Elternabende bieten den Eltern unter anderem Gelegenheit den Alltag kennen zu lernen und dabei einen besseren Einblick in die pädagogische Arbeit zu bekommen.

Auf großen Informationstafeln können sich die Eltern anhand von Fotos kontinuierlich und zeitnah darüber informieren, was ihre Kinder derzeit beschäftigt, wie sie ihre Ausflüge erlebt haben und welche Schwerpunkte gerade den pädagogischen Alltag bestimmen.

Kooperationspartner*innen

Neben dem engen Austausch mit den Eltern, kooperieren wir auch mit verschiedenen Institutionen, um die bestmögliche Entwicklung der Kinder sicher zu stellen. So arbeiten wir beispielsweise mit der Gemeinschaftsgrundschule Bachemer Str., dem Pflegewohnstift St. Anna, dem Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung und dem Amt für Kinder, Jugend und Familien. Zudem kooperieren wir mit anderen Institutionen wie Feuerwehr, Zahnärzte, Logopäden oder der Krieler Welle. Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten und deren Leitungen.

Entwicklungs- und Bildungsdokumentation

Die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation nehmen eine essenzielle Rolle in unserer pädagogischen Arbeit ein. Gemäß dem Kinderbildungsgesetz §13b bietet es die Grundlage sowohl für die alltäglich gelingende Arbeit in den Gruppen bezogen auf jedes einzelne Kind, als auch für Gespräche zwischen Eltern und Fachkräften. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, nehmen wir Bezug auf die Bildungs- und Lerngeschichten, entwickelt unter anderem von Hans Rudolf Leu. In

Anlehnung an die »learning stories«, die Margaret Carr (2001) als Verfahren zur Beschreibung und Dokumentation der Lernprozesse von Kindern in Einrichtungen entwickelt hat, helfen die Bildungs- und Lerngeschichten die Entwicklungsprozesse der Kinder narrativ zu dokumentieren, die zugleich als Grundlage für den Austausch über die (Lern)Entwicklung zwischen allen Beziehten, einschließlich der Dialog zwischen Kinder und Fachkräften, bietet.

Ein weiterer Bestandteil der Bildungsdokumentation, ist die kontinuierliche Gestaltung des sog. Portfolios, das hauptsächlich von den Kindern gestaltet wird. Zudem fließen kontinuierliche Beobachtungen in die Entwicklungsgespräche ein, so dass auf einer soliden Basis ausgehend vom Portfolio des Kindes und den Beobachtungen der Fachkräfte ein reger Austausch mit den Eltern stattfinden kann.

Personelle Besetzung und Aufgabenbereiche

In der Fledermausgruppe (der zwei- bis vierjährigen Kindern) arbeiten vier pädagogische Fachkräfte. Davon drei in Vollzeit und eine in Teilzeit. In der Katzensgruppe arbeiten zwei pädagogische Fachkräfte in Vollzeit und ein(e) jährlich wechselnde(r) Berufspraktikant*in.

Die Arbeitszeit von einer pädagogischen Fachkraft in Vollzeit ist i.d.R. so aufgeteilt, dass 36 Stunden „am Kind“ geleistet werden, und 3 Stunden für Vor- und Nachbereitung genutzt werden.

Einmal in der Woche findet mittwochs eine zwei-stündige Teamsitzung statt. Alle Vorbereitungen für Entwicklungsgespräche, Elternabende, Entwicklungsdokumentation, Sprachstandserhebung, Geburtstage, Bastelangebote, Ausflüge, Jahresfeste, ggf. Material- und Essenseinkäufe sowie anfallenden administrative Aufgaben werden in der Vor- und Nachbereitung getätigt. Für die Ausbildung der Praktikant*innen sind auch die Sitzungen für die Anleitungen in den jeweiligen Fachschulen relevant.

Die Leitung der Einrichtung besucht unter anderem auch die regelmäßig stattfindenden Arbeitskreise organisiert vom Paritätischen Wohlfahrtsverband sowie die Vorstands- und Elternratssitzungen.

Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Teams

„Erkenne dich selbst, bevor du Kinder zu erkennen trachtest. [...] Unter ihnen allen bist du selbst ein Kind, das du zunächst einmal erkennen, erziehen und ausbilden musst.“ Janusz Korczak

Alle Fachkräfte nehmen mindestens einmal im Jahr in Form eines Teamtages an einer Fort- bzw. Weiterbildung teil. Das Team greift hierbei aktuelle Themen auf, um sich durch eine internen oder externen Fachreferenten weiter zu bilden. Zudem bieten zahlreiche Fort- und Weiterbildungsangebote den Fachkräften die Möglichkeit sich kontinuierlich über den aktuellen Diskurs zu informieren und sich weiter zu entwickeln, um das neu erworbene Wissen schließlich auch in der KiTa umzusetzen. Das gesamte Team steht in der Verantwortung, sich stetig weiter zu bilden, um unter anderem adäquat auf gesellschaftliche Strukturen und/oder Begebenheiten reagieren zu können. Des Weiteren bietet auch das jährlich stattfindende Mitarbeiter*innen-Gespräch Raum und Zeit zur Selbstreflexion und neu herausgearbeitete Zielsetzungen.

Praktikant*innen sind bei uns herzlich willkommen. Auch sie halten uns stetig dazu an, uns zu reflektieren und unseren pädagogischen Wissensstand zu aktualisieren. Wir nehmen die Begleitung der Praktikant*innen ernst, möchten ihnen einen guten Rahmen für ihre Ausbildung bieten und

darum werden sie nicht als „Ersatz-Fachkraft“ gesehen, die kurzfristig einspringen, sondern als Auszubildende, die noch lernen dürfen.

Als Teil einer stetig weiterzuentwickelnde Institution sehen wir uns auch in der Verantwortung Vorgänge, Prozesse und Strukturen anhand einer Selbstevaluation (PQ-SYS® KIQ - Die Abkürzung PQ-Sys® steht für das Paritätische Qualitätssystem) durchzuführen. Die Module sind praxisnah und helfen sowohl dem Team als auch dem Träger dabei die eigene Arbeit zu reflektieren, Ziele zu definieren und Ressourcen zu entdecken.

Die Eltern sind initiativ - unsere Elterninitiative

Elterninitiative heißt vor allem, dass die Eltern initiativ sind.

Alle Eltern, die ihr Kind in der KiTa angemeldet haben, sind automatisch Mitglied bei Simsalabim e.V.. Im Vergleich zu anderen Trägerschaften, bietet dies den Eltern sich aktiv einzubringen.

Um das Gefühl einer Gemeinschaft positiv zu bestärken, wird von einigen Eltern zu Beginn eines jeden KiTa-Jahres eine „Eltern-Kind-Fahrt“ organisiert. Diese gibt in erster Linie den neuen Familien Gelegenheit, sich schnell in die Gemeinschaft einzufinden und das Gemeinschaftsgefühl zwischen den Familien zu stärken.

Der Verein ist zugleich auch Träger der KiTa. Die ordnungsgemäße Geschäftsführung und Verantwortung sowohl gegenüber den geldgebenden Institutionen, wie Kommunen und Land, als auch gegenüber dem Team – als Arbeitgeber – liegt somit bei den Eltern. Angesichts der ständigen Veränderung in der finanziellen Förderung von Kindertageseinrichtungen, kommt der Beteiligung und Mitarbeit der Eltern eine zunehmende Bedeutung zu, um kontinuierlich die hohe Qualität in der KiTa zu gewährleisten.

Das Engagement der Eltern ist konzeptioneller Bestandteil unserer Elterninitiative. Es sollte sich in der Mitarbeit in unseren Gremien (Vorstand oder Elternrat) oder in den verschiedenen Arbeitsgruppen widerspiegeln. Dies sollte jede Familie bei der Wahl des Kindergartens bzw. Kindertagesstätte berücksichtigen.

Die Arbeitsgruppen sind nach verschiedenen Themen aufgeteilt (Garten, Renovierung/Reparaturen, Feste etc.). Sie übernehmen z. B. bei anfallenden Renovierungen, Reparaturen und Bepflanzungen die notwendige Koordination oder auch die eigentlichen Arbeiten. Hier sollen sich alle Eltern beteiligen und ihre jeweiligen Kompetenzen (berufliche oder private) gerne einbringen.

Der **Elternrat** koordiniert die anfallenden Feste und auch die Arbeitsgruppen. Er ist wichtigstes Bindeglied der KiTa zwischen Eltern, pädagogischem Team und Vorstand und vermittelt zwischen den jeweiligen Interessen.

Der **Vorstand** nimmt die Geschäfte des Vereins wahr und regelt die Verwaltungsaufgaben. Der Vorstand besteht aus fünf Personen, dem/der Vorsitzenden, sowie Zuständigen für Personal, Finanzen, Kommunikation und Recht. Alle fünf Vorstände sind im Handelsregister eingetragene und gesetzliche Vertreter des Vereins.

Weitere Informationen zu den Gremien in der KiTa sind in der Vereinssatzung nachzulesen.

Ausblick

Wir alle, das pädagogische Team und die Familien, die an der fortlaufenden Erarbeitung dieses Bildungskonzeptes beteiligt sind, wünschen uns neugierige und interessierte Kinder, die uns motivieren und unsere Kreativität herausfordern, immer Neues auszuprobieren und anzubieten. Ziel unserer gemeinsamen Arbeit ist ein reger und interessierter Austausch zwischen allen Beteiligten. Bewährtes möge uns solange wertvoll sein, bis es in Frage gestellt wird, weil Veränderungen dies rechtfertigen.

Dieser Anspruch erfordert ein hohes Maß an Verständnis und Kommunikationsfähigkeit zwischen allen Beteiligten. Sollte der notwendige Austausch einmal ausbleiben oder es zu Missverständnissen und Konflikten kommen, so gilt es diese nicht zu vermeiden, sondern auszuräumen. Ein partnerschaftlicher Dialog und die sachliche Erörterungen der Vorschläge, Positionen oder Haltungen sind hierfür Voraussetzung. Denn uns alle, so unterschiedlich unsere Lebensentwürfe auch sind, verbindet eines: Der Wunsch nach Gewissheit darüber, dass es den Kindern gut geht und dass jeder gemeinsame Tag eine Bereicherung darstellt.

Simsalabim e.V.
Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband
Bachemer Str. 112
50931 Köln
Telefon: 0221-9467060
kita@kita-simsalabim.de
www.kita-simsalabim.de

Amtsgericht Köln
AZ VR-Nr.: 13002

Quellen der Ansätze und Ideen, nach denen wir uns orientieren:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (o. A.): Liebevoll begleiten ... Körperwahrnehmung und körperliche Neugier kleiner Kinder : Ein Ratgeber für Eltern zur kindlichen Entwicklung vom 1. Bis zum 6. Lebensjahr. GGP Media GmbH, Pößneck

Der Paritätische Gesamtverband (Hg.)(2015): Arbeitshilfe : Kinder- und Jugendschutz in Einrichtungen, Berlin

Epp, Georg (2015): Rahmenbedingungen für Sexualpädagogik und den Umgang mit Körperlichkeit in städtischen Kitas, Stadt Bielefeld – Amt für Jugend und Familien. Internetquelle: https://www.bielefeld.de/ftp/dokumente/Elterninfo_Sexualpaedagogik.pdf – eingesehen am 28.10.2019

Haug-Schnabel, Gabriele; Bensel, Joachim (2017): Grundlagen der Entwicklungspsychologie : Die ersten 10 Lebensjahre. Verlag Herder GmbH, Freiburg bei Breisgau

Korczak, Janusz; Beiner, Friedhelm (Hg.)(2009): Das Recht des Kindes auf Achtung : Fröhliche Pädagogik. Gütersloher Verlagshaus, München

Krenz, Armin; Raue, Roswitha (1996): Bewegung im „Situationsorientierten Ansatz“ : Neue Impulse für Theorie und Praxis. Verlag Herder, Freiburg, Basel, Wien

Leu, Hans; Flämig, Katja u.s. (2007): Bildungs- und Lerngeschichten : Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen, Verlag das Netz, Weimar

Maywald, Jörg (2016): Kindrechte in der Kita : Kinder schützen, fördern, beteiligen. Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau, Basel, Wien

Ministerium für Schule und Weiterbildung und Ministerium für Familien, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (2016): Bildungsgrundsätze : Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an : Grundsätze der Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen. Verlag Herder, Freiburg bei Breisgau

Tietze, Wolfgang; Viernickel, Susanne (Hg.) (2016): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder : Ein Nationaler Kriterienkatalog. Verlag das Netz, Weimar

Tschöpe-Scheffler, Sigrid (Hg.) (2014): Gute Zusammenarbeit mit Eltern in Kitas, Familienzentren und Jugendhilfe. Qualitätsfragen, pädagogische Haltung und Umsetzung. Budrich, Opladen